



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

[Nr. 2]

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

hausmitteilung

Informationen aus der Universität -GH- Paderborn

17. Februar 1984

Aus dem Inhalt

Neue Adressen / Berichtigung / Akademische Bräuche	2
Veränderlich	3
Universitätsball 1984	4
HRG - Revision?	5
DV in der Prüfungsverwaltung / Collegium Musicum	6
Veränderten Öffnungszeiten / Besuch Amsterdamer Studenten	7
Kontaktverbesserung / Tischtennisturnier	8
Studentin qualifiziert / Ehrungen	9
Hausrecht / Arbeitssicherheit	10
Absenkerzeit	11
24-Stunden-Service / Datenschutz	12
Arbeitsteilung	13
Geschichte eines Länderspiels	14
Vermögensbildung / Halle IW 2	16
Studentenstatistik	17
Stellenschlüssel verschlechtert / Pflichtquote erfüllt	19
Betriebskostenentwicklung	20
Personalveränderungen	22
Sportprogramm	23

Herausgeber:

Universität - Gesamthochschule - Paderborn, Hochschulverwaltung

Postfach 1621 · Warburger Straße 100 · 4790 Paderborn · Telefon: 05251/601 - 2533

Verantwortlich für den Inhalt: Siegfried Kretschmer

Neue Adressen

Per 1. Februar sind das Akademische Auslandsamt und das Hochschulsportbüro umgezogen. Neues Domizil ist die 'Villa' im ehemaligen Beseler-Komplex.

Akademisches Auslandsamt	Erdgeschoß	Tel.: 2450 / 2452
Hochschulsportbüro	Obergeschoß	Tel.: 2456

*

Berichtigung

In der letzten Ausgabe meldeten wir unter 'Termine', daß die Woche nach Pfingsten vorlesungsfrei ist und daß die Osterpause sich auf Dienstag, den 24. April beschränkt. Diese Meldung ist nun nur noch teilweise richtig, da das Rektorat der Abteilung Höxter eine Sonderregelung zugebilligt hat: in der Woche nach Pfingsten sollen Lehrveranstaltungen und, wie mit der Altherren-Vereinigung geplant, am Freitag und am Samstag die Aktionen zur 120-Jahrfeier stattfinden. Die für Kongreß- und Tagungsbesuche gedachte vorlesungsfreie Woche nach Pfingsten wurde deswegen kurzerhand auf die Zeit vor Ostern verlegt.

*

Akademische Bräuche

Obwohl es wohl als schick gilt, den Beginn von Hochschulveranstaltungen nicht schlicht mit 20.00 Uhr oder 20.15 Uhr anzugeben, ist festzustellen, daß Vertreter aller Gruppen mitunter ihre Probleme mit dem akademischen Usus der verklausulierten Zeitangaben c.t. bzw. s.t. haben. Aber schließlich ist ja nicht jeder Hochschulangehörige Lateiner und den Duden führt man auch nicht ständig mit sich. Daher diese Hilfestellung: c.t. = cum tempore = mit akademischem Viertel, also Viertel nach, s.t. = ohne dasselbe, d.h. pünktlich.

*

Veränderlich

Gälte es eine Wetterlage zu beschreiben, so würde man das Stimmungsbild bei der Wiederbesetzung der Stelle des Leiters des Akademischen Auslandsamtes wie oben benennen. Denn es war in der Tat ein Auf und Ab im Verfahren zu verzeichnen, das bei allen Beteiligten Verwunderung auslöste.

Begonnen hat der Vorgang ganz normal. Hans-Peter Marutschke, Leiter des AAA und Jurist mit fernöstlichen Ambitionen, schätzte die Sicherheit des Dauerarbeitsplatzes im Auslandsamt geringer ein als die Chance, neue Aufgaben in Japan übernehmen zu können. Er meldete seine Veränderungsabsicht rechtzeitig an und danach erfolgte routinemäßig die mit dem Personalrat vereinbarte hausinterne Stellenausschreibung. Nach Eingang passabler Bewerbungen und Eingrenzung der in die engere Wahl einzubeziehenden Kandidaten problematisierte Kanzler Hintze im Frühjahr völlig unerwartet die Wiederbesetzung der Stelle. Er räumte zwar ein, daß die Leitung des Auslandsamtes durch einen Mitarbeiter des höheren Dienstes wünschenswert sei, zeigte sich aber nicht davon überzeugt, daß der Umfang der Aufgaben solcher Wertigkeit eine ganze Stelle erfordert. Ihm schwebte vielmehr vor, daß die höherwertigen Aufgaben anteilig vom Dezernenten 3 und, soweit Beratungsfunktionen anstünden, von Mitarbeitern der Zentralen Studienberatungsstelle erledigt werden könnten. Dabei berief der Kanzler sich auch auf die nach seiner Ansicht opulente Stellenausstattung von Dezernat 3, die dem Dezernenten den notwendigen Freiraum gewährleisten müßte sowie auf einen Ausstattungsvergleich des AAA mit den anderen Universitäten-GH-. Die frei bleibende Stelle sollte verlagert werden und - so eines der Denkmodelle - und zur Beschäftigung eines Wirtschaftswissenschaftlers in der Beschaffungsstelle dienen. Mit dieser Maßnahme hätte der Kritik der Geschäftskreise an den vermeintlich bürokratischen Verfahrensweisen der Beschaffungsstelle begegnet werden können.

Im Rektorat fanden diese Überlegungen kein Verständnis, denn nach der Mehrheitsmeinung dort verlangt die Fortentwicklung der Auslandsbeziehungen neben der kontinuierlichen Betreuung der Kooperationen und der Alltagsgeschäfte zusätzlich Initiativen zu neuen Aktivitäten. Mit der bloßen Bestandsverwaltung wären diese Erwartungen enttäuscht worden. Gleichgerichtete Gegenvorstellungen des Dezernenten 3 und

'Schützenhilfe' aus einem Fachbereich der Hochschule verstärkten die Haltung des Kanzlers, nach Diskussionen im Rektorat über die Entstehungsgeschichte der Leiterstelle folgte letztlich aber das Eingeständnis, daß die Organisation der Verwaltung und die Stellenbewirtschaftung dem Kanzler obliegen. Nach Anerkennung dieser Zuständigkeiten, aber auch unter dem Eindruck der programmatischen Erklärung des Gründungsrektors vor der Rektorwahl zum hohen Stellenwert der Auslandsbeziehungen der Hochschule im Prioritätenkatalog eines Rektorats unter seinem Vorsitz, lenkte der Kanzler dann im Spätsommer ein. Die Stelle wurde im Oktober in der Wochenzeitung 'Die Zeit' ausgeschrieben, das Besetzungsverfahren mit dem Dienstantritt von Dr. Sebastian Fohrbeck am 1. Februar abgeschlossen.

*

Universitätsball 1984

Dank eines erweiterten Rahmenprogramms wird der Universitätsball 1984 noch bunter und abwechslungsreicher, nach wie vor aber ausgesprochen preiswert sein. Der Eintrittspreis von 25,-- DM pro Person wird nämlich wegen des Ziels der Festlichkeit, die Verbindung Hochschule - Bürgerschaft zu stärken, als politischer Preis verstanden und von den Freunden und Förderern und der Universität kräftig subventioniert.

Eigentlich war schon seit dem Ortswechsel in die PaderHalle alles vom Besten: der äußere Rahmen stimmte, mit 'Fly by night' spielte eine Band, die im Paderborner Land einen Namen hat, das kalte Buffett ließ keine Wünsche offen und Studentengruppen sorgten mit schönen Einlagen für aufgelockerte Tanzpausen. Dennoch kann man nicht sagen, daß der Uniball schon den Durchbruch geschafft hätte, fein aber klein wäre wohl die zutreffende Charakterisierung.

Hier muß sich etwas ändern, denn das finanzielle Engagement der Fördergesellschaft und der Hochschule kann natürlich nur für die Einführungsphase gelten. Wenn der Ball nicht bald in die Kostendeckungszone kommt, wird man das Konzept überdenken müssen und das wäre schade. Daher die Bitte: merken Sie den Termin: 23. Juni, 20.00 Uhr, schon jetzt vor und denken Sie auch an Freunde und Bekannte.

*

HRG-Revision?

Die Stellungnahme der vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft eingesetzten Expertenkommission zur Untersuchung der Auswirkungen des Hochschulrahmengesetzes (HRG) liegt vor. Die Diskussion darüber hat bundesweit eingesetzt und man darf sich wohl auf eine Flut von Papieren einrichten.

Die Stellungnahme ist zu umfanglich, als daß man sie komplett abdrucken könnte (Einsichtnahme ist in B 1 - 325 möglich). Daher beschränken wir uns hier auf den für den Hochschultyp Gesamthochschule besonders bedeutsamen Punkt.

Frage des BMBW: Haben sich Schwierigkeiten aus dem 'Integrationsantrag' des § 5 HRG (z. B. Bildung von Gesamthochschulen) ergeben?

§ 5 Gesamthochschule

- (1) Zur Erreichung der Ziele nach § 4 Abs. 3 sind die verschiedenen Hochschularten in einem neuen Hochschulsystem zusammenzuführen. Hochschulen sind als Gesamthochschulen auszubauen oder zusammenzuschließen (integrierte Gesamthochschulen) oder unter Aufrechterhaltung ihrer rechtlichen Selbständigkeit durch gemeinsame Gremien zu Gesamthochschulen zu verbinden (kooperative Gesamthochschulen). In den Fällen, in denen Gesamthochschulen nicht oder noch nicht gebildet werden können, ist ein Zusammenwirken der Hochschulen sicherzustellen.
- (2) Bei der Bildung einer Gesamthochschule ist dafür Sorge zu tragen, daß sie nach ihrer Struktur, den in ihr vertretenen Fachrichtungen, ihrer Größe und der räumlichen Entfernung ihrer Einrichtungen ihre Aufgaben wirksam erfüllen und ein Angebot von Studiengängen gewährleisten kann, das den Anforderungen des § 4 Abs. 3 Nr. 1 bis 3 entspricht.
- (3) Für die Planung und Errichtung neuer Hochschulen gelten die Grundsätze der Absätze 1 und 2 entsprechend.

Antwort der Kommission:

Nach Auffassung der Kommission läßt sich die Gesamthochschule nach der bisherigen Entwicklung der Hochschulpraxis weder in integrierter noch in kooperativer Form als verbindliches, durch das Hochschulrahmengesetz bundesweit festgeschriebenes Organisationsziel aufrechterhalten. Weil es nicht sinnvoll ist, eine offensichtlich leerlaufende Bestimmung beizubehalten, wird empfohlen, § 5 HRG ersatzlos zu streichen. Allerdings ist die Kommission der Auffassung, daß den bestehenden Gesamthochschulen diejenigen Arbeitsmöglichkeiten gesichert werden sollten, die längerfristig einen Vergleich ihres Wirkungsgrades mit dem der traditionellen Hochschularten zulassen.

Bemerkungen der Redaktion: 'Wirkungsgrad' klingt sehr technisch und erinnert in dem Zusammenhang fatal an Reibungs- und sonstwelche Verluste. Wir hoffen, daß das kein Seitenhieb auf die Besonderheiten der

Gesamthochschulen ist, sondern nur ein mißglückter Versuch, den nicht zu leugnenden Ausstattungsnachholbedarf der Universitäten - Gesamthochschulen - zu unterstreichen.

*

DV in der Prüfungsverwaltung?

Steigende Studentenzahlen, Übernahme der Prüfungsverwaltung für neue Studiengänge, ständige Entwicklung von Studien- und Prüfungsordnungen, Aufbereitung immer umfangreicherer statistischer Angaben für die Hochschule (und neuerdings auch für die "Besten"-Auslese beim BAFÖG) - wie soll das Prüfungssekretariat bei stagnierendem Personalbestand reagieren?

Wer sich massenhaft mit Daten, Verfahren, Personen zu beschäftigen hat, fragt schon nicht mehr nach dem 'Ob', sondern eher nach dem 'Wie' von Unterstützung durch Datenverarbeitung. Die Sachbearbeiter des Prüfungssekretariats untersuchen zur Zeit in einer Projektgruppe mit dem Dezernat 2, was sich auf welche Weise mit DV besser, schneller und zur Entlastung von notwendiger, aber auch nervender Kleinarbeit erledigen läßt.

Prüfungsverwaltung ist ein sperriges Terrain. Die Gestaltung eines Konzepts, das sorgfältig sortiert, wo Stärken der DV zur Geltung kommen können, verlangt daher einigen Aufwand.

(Dez. 3)

*

Collegium Musicum braucht noch Stimmen

Der neu gegründete Hochschulchor (Leitung: Prof. Dr. Wilfried Fischer) umfaßt zwar inzwischen ca. 90 Mitglieder, da die einzelnen Stimmen aber noch nicht ganz gleichwertig besetzt sind, wären weitere Chormitglieder - vor allem Alt und Tenor - sehr willkommen.

Der Chor bereitet z.Z. zwei Konzerte vor, und zwar

am 30.04. in der PaderHalle und
am 01.05. in der Klosterkirche Dahlheim.

Auf dem Programm stehen die "Krönungsmesse" von Mozart und das "Dettinger Tedeum" von Händel.

Interessenten melden sich bitte bei Frau Fuchs, H 8-243, Tel.: 2970.

(FB 4)

*

Veränderte Öffnungszeiten der Uni-Bibliothek

Die Universitätsbibliothek hatte in den letzten zwei Jahren während der Semesterferien montags bis freitags jeweils nur bis 18 Uhr geöffnet. Für nicht wenige Benutzer erwies sich diese frühe Schließung als beträchtliche Härte, so daß alsbald wieder eine Ausdehnung der Ferien-Öffnungszeit ins Auge gefaßt wurde.

Da es jedoch an Personal fehlte, mußte anderweitig Öffnungszeit abgebaut werden: Hier kam am ehesten der Sonnabend infrage, an dem die Bibliothek in der Vorlesungszeit bis 17 Uhr geöffnet hatte, aber vergleichsweise wenig benutzt wurde.

Zugunsten der längeren Öffnungszeit in den Semester-Ferien wird die Bibliothek daher vom 1. Januar 1984 an sonnabends auch in der Vorlesungszeit schon mittags geschlossen. Dadurch ergeben sich folgende Öffnungszeiten:

Vorlesungszeit: Mo - Fr	7.30 - 21.00 Uhr
Sb	9.15 - 13.00 Uhr
Vorlesungsfreie Zeit: Mo - Fr	9.30 - 19.30 Uhr
Sb	9.15 - 13.00 Uhr

Paderborn liegt damit - nach Bielefeld - immer noch mit an der Spitze der Universitäts-Bibliotheken in NRW.

(Bibl.)

*

Besuch Amsterdamer Studenten

In der Zeit vom 19.-25.02.1984 wird eine Gruppe von ca. 25 Studenten der "Hogeren Economischen School" in Amsterdam auf Einladung des

Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften an der Uni - GH - Paderborn einen Sprachkurs absolvieren.

Neben dem Sprachunterricht sind diverse Informationsgesprächsrunden vorgesehen, außerdem umfaßt das Programm Betriebsbesichtigungen und eine Stadtführung in Paderborn.

(AAA)

*

Kontaktverbesserung

Der DAAD will den regelmäßigen direkten Kontakt mit den Hochschulen dadurch verbessern, daß sich jeweils ein Mitarbeiter - unabhängig von seiner Zuständigkeit für ein Sachgebiet oder eine Region - laufend über die Entwicklung an einigen Hochschulen informiert. Im Rahmen dieses neuen "Modells" hat Referent NEUMANN unserer Hochschule am 09.02.1984 einen Besuch abgestattet. Das Besuchsprogramm umfaßte ein Gespräch beim Kanzler, Beratungen im Auslandsamt, ein Treffen mit einem indischen Gastwissenschaftler und ein gemeinsames Essen mit Prorektor Freese und dem Nottingham-Beauftragten Professor Fink. Der DAAD-Referent wies auf unausgeschöpfte Möglichkeiten beim Wissenschaftler-Austausch mit China und Japan hin und regte eine verstärkte Mitarbeit der Uni-GH-Paderborn in wichtigen Auswahlgremien des DAAD an. Er zeigte sich im übrigen beeindruckt vom Umfang der Auslandsbeziehungen, insbesondere von der Intensität der Zusammenarbeit mit dem Trent Polytechnic in Nottingham.

(AAA)

*

Tischtennisturnier für Betriebssportmannschaften

Am 7. Januar nahm eine Tischtennismannschaft von Bediensteten der Hochschule an einem Pokalturnier in der Schloß Neuhäuser Andreas-Winter-Sporthalle teil. Das von der Paderborner Stadtverwaltung ausgerichtete Turnier für die Freunde des kleinen Celluloidballes fand mit 11 Mannschaften eine gute Resonanz.

Erstmalig stand der "AOK"-Polkal zur Vergabe an, der vom gastgebenden Team der Stadtverwaltung gewonnen werden konnte. Die Mannschaft der Hochschule in der Besetzung Roland, ZV, Numrich, Fb 10, Slivczuck, Fb 6 und Villers, Fb 13 konnte einen guten 3. Platz belegen.

Die vier trainieren übrigens regelmäßig im Kurs "Tischtennis für Bedienstete" des Hochschulsports, jeweils donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr im Universitätssportzentrum.

Auch für ausgesprochene Freizeitspieler sind noch Platten frei....

(D. Th.)

*

Paderborner Studentin für Weltmeisterschaft qualifiziert

Am 04./05. Februar wurden an der Sporthochschule in Köln die diesjährigen Deutschen Hochschulmeisterschaften im Judo ausgetragen. In insgesamt 14 Gewichtsklassen starteten mehr als 300 Teilnehmer. In der Damenklasse bis 48 kg trat für die Universität - GH - Paderborn Maria Meier, Studentin in Fachbereich 5, an.

Nach erfolgreichen Kämpfen konnte sie sich gegen renommierte Konkurrenz für das Finale qualifizieren. Ihr hervorragender 3. Platz berechtigt zur Teilnahme an der Studentenweltmeisterschaft, die im November diesen Jahres in Straßburg ausgetragen wird.

Herzlichen Glückwunsch!

(D. Th.)

*

Ehrungen

In Westfalen zielt man mit der Wurst nach dem Schinken, anderswo ködert man anders. Überall ist solchem Tun aber eigentümlich, daß man sich mehr als den Einsatz verspricht. Ähnlich handhabt man es üblicherweise mit Ehrenkarten: Der Empfänger soll einer Veranstaltung Glanzlichter aufsetzen oder Dank für gewährte Unterstützung erhalten oder animiert werden, sich in Zukunft für eine Sache zu engagieren. Gemeinhin wird der Kreis der so Geehrten aber klein gehalten, denn worin läge sonst wohl die Ehre (Auszeichnung).

Anders in Paderborn. Beim letzten Konzert des Hochschulorchesters in der PaderHalle zählten wir jedenfalls eine solche Fülle von Reservierungen für Ehrengäste, daß sich jeder ordentlich Eintritt zahlende Besucher auch bei Preisen von nur 3,-- bzw. 6,-- DM überverteilt vorkommen mußte.

*

Hausrecht

Mancher hat sich zwar geärgert, zähneknirschend dann aber doch bei der Beantragung 1-tägiger Dienstreisen 'freiwillig' auf das gesetzlich zustehende Tagegeld verzichtet. Auf das Nächstliegende, Dienstgeschäfte außerhalb zu vermeiden und Reisen anordnen zu lassen, sind nur wenige Mitarbeiter gekommen, die Aufgabenerfüllung mit ganzer Hingabe stand wohl bei den meisten im Vordergrund. Gleichwohl stand die Sparmaßnahme des Kanzlers von Beginn an in der Kritik der Betroffenen und wurde sogar bei den letzten Personalversammlungen thematisiert. Der Kanzler zeigte ob der Argumente Wirkung und modifizierte seine Sparverfügung.

Nach hausinternem Dienstreiserecht ist es jetzt ohne Belang, ob ein Mitarbeiter die Einrichtungen des Studentenwerks in Paderborn, in Höxter, Meschede oder Soest besucht bzw. besuchen kann. In diesen Fällen gibts kein Tagegeld. Ein Gewinn für Vielreiser ist folglich ausgeschlossen, der unvermeidlich entstehende Verpflegungskostenmehraufwand bei Dienstreisen außerhalb des Bereichs der Universität-GH-Paderborn wird nun jedoch entsprechend der Dauer der Abwesenheit durch das Tagegeld ausgeglichen.

*

Arbeitssicherheit

In den letzten Wochen machten Gasfedern in Rollendrehstühlen Negativschlagzeilen. Da Drehstühle mit verdächtigen Gasfedern auch bei uns vorhanden sind, wurden nach entsprechenden Informationen der Zentralstelle für Sicherheitstechnik des Landes NRW und des Staatl. Gewerbeaufsichtsamtes Paderborn alle Arbeitsplätze unserer Hochschule am Standort Paderborn überprüft. Das Ergebnis:

170 Stühle sind mit den Gasfedertypen ausgestattet, die in "Verruf" geraten sind. Zwei Stühle wurden sofort aus dem Verkehr gezogen. Die z. Z. noch vorhandenen 168 Stühle weisen keine Merkmale einer unmittelbaren Gefährdung auf. Trotzdem ist die Hochschule bemüht, diese Stühle so schnell wie möglich umzurüsten. Neue Gasfedern sind bestellt, die Zusage der Lieferfirma liegt für die 7. Kalenderwoche vor. Eine Überprüfung aller Stühle in den Abteilungen ist für die nahe Zukunft vorgesehen.

(Dez. 5)

*

Absenkungszeit

Unter diesem Stichwort, umschrieben im 'Haushaltsbegleitgesetz 1984' firmiert der neueste Kahlschlag im öffentlichen Dienst und es zeigt sich erneut, daß der öffentliche Dienst als finanzielle Manövriermasse der Nation erhalten muß.

Nachdem allerorten Stellen wegfielen, infolge der sechsmonatigen Pflichtvakanz eine Vielzahl von Beförderungen und Höhergruppierungen verzögert wird und die Anwärterbezüge schon drastisch gesenkt wurden, sind ab 01.01.1984 die Eingangsbezüge der Beamten des gehobenen und höheren Dienstes und der vergleichbaren Angestellten empfindlich betroffen. Die vom 01. Januar 1984 an eingestellten neuen Mitarbeiter in Eingangspositionen erhalten nämlich monatlich rund 170 DM (gehobener Dienst) bzw. rund 300 DM (höherer Dienst) weniger Grundvergütung als ihre vor dem Stichtag angeheuerten Kollegen, und zwar für die Dauer von 3 bzw. 4 Jahren. Im Tarifbereich gilt zunächst ebenfalls, daß das Grundgehalt für die Dauer der 'Absenkungszeit' nur gemäß der nächstniedrigen Gruppe gezahlt wird. Konkret bemißt das Grundgehalt sich somit z. B. bei Inspektoren nach dem von Hauptsekretären, bei Regierungsräten nach dem von Amtsräten, bei Angestellten nicht nach Vergütungsgruppe BAT V a oder II a, sondern nach V c oder III.

*

- 12 -

24 - Stunden - Service

Der ungute Zustand, daß Besucher der Universität - GH - Paderborn am Haupteingang eine verwaiste Pförtnerloge vorfinden und sich mühsam durchfragen müssen, ist zum Glück vom Beginn des Jahres an Vergangenheit. Die Pförtnerloge ist seitdem nämlich wieder Tag und Nacht besetzt und bietet den ehemals gewohnten Service: Auskünfte, Annahme von Fundsachen, Vermietung von Schrankschlössern, Schlüsselausgabe, Kartenreservierungen oder -verkauf für die Studiobühne oder das Hochschulkonzert. Anregungen für weitere Dienstleistungen nehmen Oberverwaltungsdirektor Fuchs (Tel. 2556) und Regierungsamtsrat Kirchhoff (Tel. 2542) gern entgegen.

*

Datenschutz

Darüber, daß dienstliche Telefonapparate für private Gespräche genutzt werden dürfen, besteht ebenso allgemeiner Konsens wie darüber, daß die Gebühreneinheiten natürlich nicht zu Lasten der Landeskasse gehen dürfen. Bei dem relativ großen Zeitabstand zwischen Gespräch und Abrechnung war nach Eingang der Auflistung allerdings häufig Gedächtnistrimming nötig, um die Privatanteile an der Gesamtrechnung aufzuspüren. Jeder wird es daher wohl begrüßt haben, als durch Vorwahl der '8' Erleichterung geschaffen wurde, denn von da an wurde fein säuberlich ausgedruckt, wann und wie lange, vor allem aber mit wem und zu welchen Kosten privat telefoniert worden war. So weit so gut.

Die Schwäche des Verfahrens lag nun darin, daß man versuchte, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Einerseits sollte offengelegt werden, welche Kosten dienstlich oder privat verursacht worden waren, andererseits aber sollten die Verantwortlichen im Hinblick auf die Haushaltsmisere mit dem Ziel, ggf. für Mäßigung zu sorgen, einen Überblick darüber erhalten, welche Telefonbenutzer das Mittelkontingent besonders strapazierten. Und so wurden die Abrechnungen jeweils auf den Dienstweg gebracht, und auf dieser Tour wurde natürlich offenbar, wer mit wem usw.

Auf Datenschutz bedachte Hochschulmitglieder haben von Anbeginn an Bedenken gegen diese Lösung vorgebracht, der Datenschutzbeauftragte

des Landes NRW kürzlich ebenfalls. Wie man sieht nicht ohne Wirkung, denn erstmals im Februar 1984 wurde neben den üblichen Abrechnungen (die nun unmittelbar adressiert waren) eine Übersicht über das Gebührenaufkommen in den Teilbereichen für die Verantwortlichen hergestellt.

*

Arbeitsteilung

Da Arbeit gegenwärtig Mangelware ist, zusätzlich aber die geburtenstarken Jahrgänge in die Arbeitswelt drängen, werden z. Z. Modelle für die Kürzung der Lebens- und Wochenarbeitszeit diskutiert, um für einen größeren Personenkreis das Recht auf Arbeit durchsetzen zu können. Allgemein werden dazu noch harte Verhandlungen der Tarifvertragsparteien erwartet, es scheint aber so zu sein, daß generelle Lösungen in der einen oder anderen Richtung nur wenig Befürworter haben, sondern daß differenzierte Regelungen favorisiert werden. Ungeachtet des Ausgangs der sicher noch längerwährenden Auseinandersetzungen hat Kanzler Ulrich Hintze jetzt auf die Bereitschaft verwiesen, Mitarbeitern den Übergang von einer Ganztagsbeschäftigung zur Teilzeitarbeit zu erleichtern. Der Kanzler meint, daß in den Dienstleistungsbereichen der Hochschule mit hoher Wahrscheinlichkeit etliche Mitarbeiter nur deshalb an einer Ganztagsstelle festhalten weil sie vermuten, den Wunsch nach Teilzeitarbeit mit negativen Konsequenzen quittiert zu bekommen. Solche Befürchtungen sind nach Auffassung des Kanzlers völlig grundlos, er ist vielmehr der Ansicht, daß selbst die unmittelbaren Vorgesetzten leicht von den Vorteilen der Arbeitsteilung überzeugt werden können, da zwei Teilzeitbeschäftigte nach allen Erfahrungen mehr leisten als eine Ganztagskraft. Die Negativmerkmale des Job-sharing sollen nach seinen Worten im übrigen nicht auf Teilzeitarbeit übertragbar sein.

Zum Ergebnis dieser Botschaft blieben die nächsten Meldungen zu Personalveränderungen abzuwarten.

*

Geschichte eines Länderspiels

Nun ist es also gelaufen, das vielbeschriebene Volleyball-Länderspiel der Damen aus der Bundesrepublik Deutschland und Kuba. Am 20. Januar standen sich im Paderborner Sportzentrum am Maspornplatz die Nationalteams beider Länder in einer Freundschaftsbegegnung im wahrsten Sinne gegenüber. Mit einem Feuerwerk gekonnter Spielzüge, getragen von Witz und Einfallsreichtum auf der Grundlage versierter Technik bescherten die Kubanerinnen den Zuschauern eine überaus sehenswerte Partie, in der das Ergebnis schließlich nur sekundär war, für Volleyball-Insider übrigens durchaus standesgemäß, denn zwischen dem derzeitigen Dritten in der Welt und dem Fünften in Europa klaffen naturgemäß die berühmten Welten.....



So ungewöhnlich wie der Endstand (die Gäste gaben nach dem regulären = : 0 Sieg noch zwei Sätze als Zugabe) ist die Entstehungsgeschichte dieses Spiels.

Die Idee eines Benefizspieles entstand während der Universiade, der Studentenweltmeisterschaft, in Edmonton/Kanada im Sommer lētzten Jahres, die Marina Staden, Mannschaftsführerin des deutschen Teams so zusammenfaßt: "Wir wollten ein Zeichen setzen, daß Sportler, die so viele Vergünstigungen haben, auch etwas für notleidende oder behinderte Menschen tun können."

Auf der Suche nach einem attraktiven Gegner nahm diese Idee nun konkrete Formen an, als die Weltelite im Damen-Volleyball sich um die Jahreswende in Bremen traf. Den verknüpfenden Einfall hatte Prof. Dr. Brettschneider, Sportwissenschaftler im Fachbereich 2 und Disziplinchef für Volleyball im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband.

Da Paderborn nicht nur als Volleyball-Hochburg einen Namen hat, sondern auch aktuelle Partnerstadt der Aktion "Ein Platz an der Sonne " ist, war die Verbindung schnell hergestellt.

In relativ kurzer Zeit wurden nun die organisatorischen Vorbereitungen von einem gemeinsamen Team des Faches Sportwissenschaft und des Hochschulsports getroffen. Nicht zuletzt durch eine rege Pressearbeit, die auch überregional bis in den Mindener und Bielefelder Raum reichte, eröffnete schon der Vorverkauf die Perspektive auf ein "volles Haus". Daß es schließlich gut 3.000 Zuschauer wurden, bestätigte die Voraussagen der Organisatoren. Da der Deutsche Volleyball-Verband auf die ihm zustehenden Einnahmen verzichtete und die Spendenbereitschaft Paderborner Unternehmen groß war, konnte der Reinerlös zugunsten der Aktion fünfstellig gehalten werden. So konnten der Rektor und der Kanzler am 9. Februar dem Bürgermeister der Stadt Paderborn einen Scheck über 10.000,--DM als Beitrag der Paderborner Universität für das Deutsche Hilfswerk übergeben.

Abschließend geht der Dank nochmals an alle, die die Veranstaltung zu einem Erfolg und zugleich zu einer Werbung für unsere Stadt werden ließen.

Dieter Thiele

Vermögensbildung

Verschiedentlich wurde zwar behauptet, die Sparkassen und Banken hätten noch Probleme mit der Umsetzung des Vermögensbeteiligungsgesetzes vom 22.12.1983, als wir die Probe aufs Exempel machten, wurden wir aber schon bei der Sparkassenzweigstelle in der Hochschule mit folgender Auskunft bedient: Für Arbeitnehmer, deren zu versteuerndes Jahreseinkommen 24.000 DM bei Alleinstehenden und 48.000 DM bei Verheirateten (zuzüglich 1.800 DM je Kind) nicht übersteigt, wird der mit der Arbeitnehmersparzulage geförderte Betrag von 624 DM auf 936 DM erhöht, wenn sie vermögenswirksame Leistungen bis zu 936 DM anlegen und mindestens den 624 DM übersteigenden Betrag zum Erwerb von Kapitalbeteiligungen verwenden. Als solche gelten u. a. Aktien, Aktienfonds-Anteile, Schuldverschreibungen, Genußscheine, aber auch Genossenschaftsanteile oder stille Beteiligungen an privaten Unternehmen. Alle Kreditinstitute bieten mehrere Anlageformen an, Frau Hennig, Leiterin der Sparkassenfiliale in der Uni, empfahl zur Minimierung der Risiken jedoch Genußscheine, wegen der erst im März feststehenden Konditionen zusätzlich, zunächst einen Sparvertrag mit der Nebenabrede abzuschließen, sich später für eine Anlageform nach dem Vermögensbeteiligungsgesetz entscheiden zu können.

Neu ist, daß der Sparer sich für die letzten 312 DM nicht mehr frei für eine Sparform entscheiden kann und daß er nun zur Spekulation mit all ihren Risiken gedrängt wird. Neuer Papierkrieg ist auch unvermeidlich, denn die meisten Sparer werden ihre Anlagen wohl splitten, zum Beispiel 624 DM für den Bausparvertrag, 312 DM für Beteiligungen an Produktivkapital. Das LVB wird eine Menge Post zu bearbeiten haben.

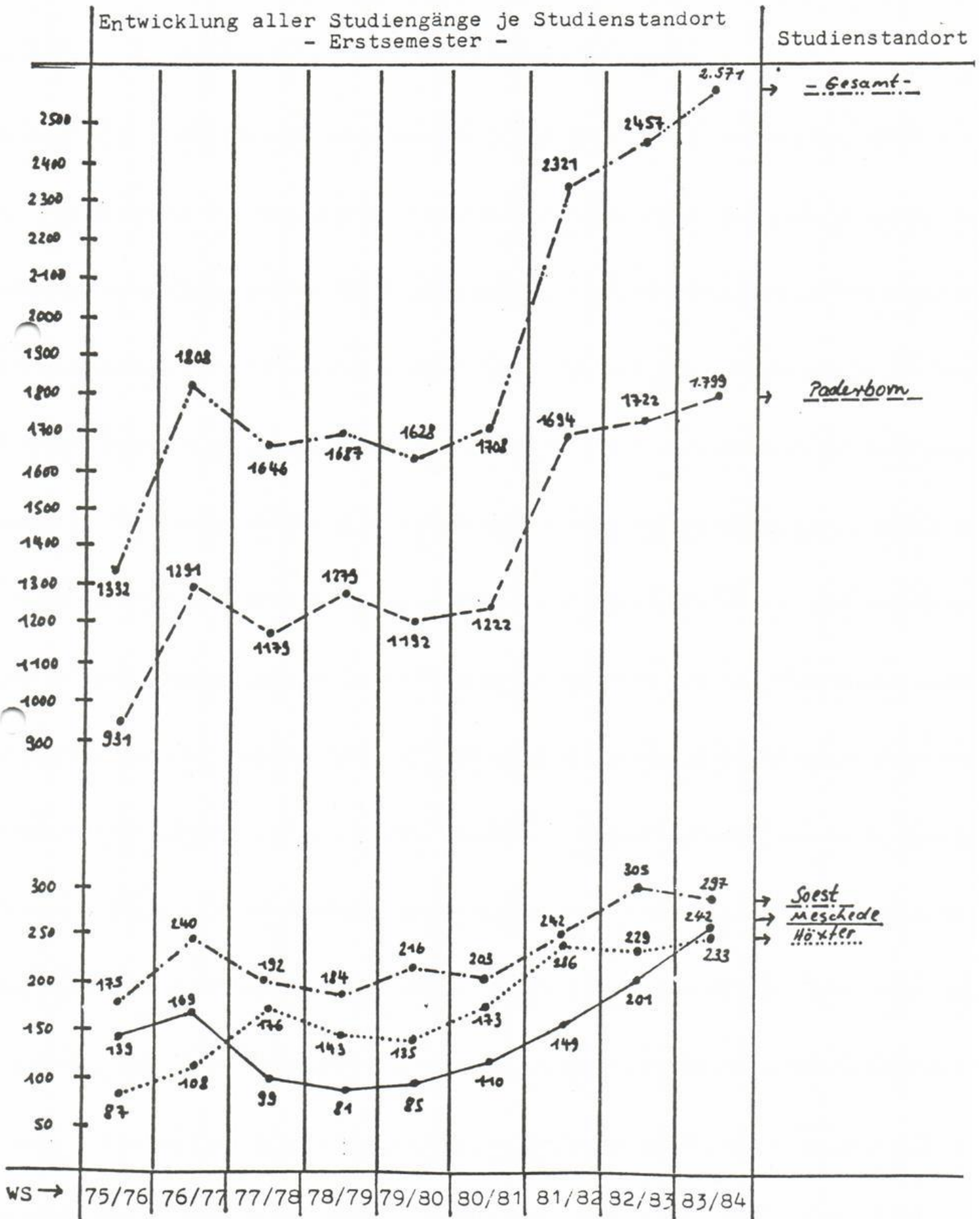
*

Halle IW 2

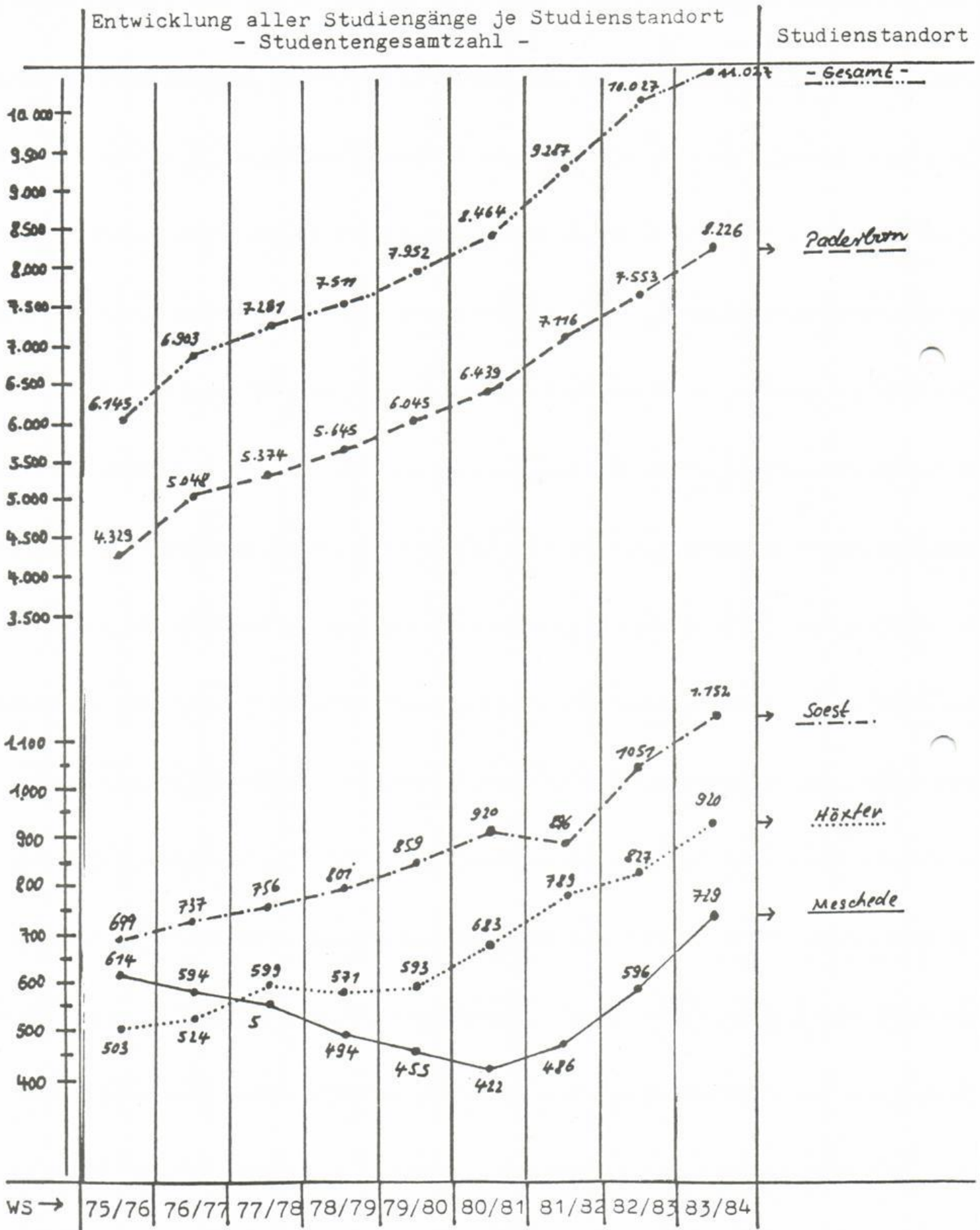
Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung hat vor einigen Tagen telefonisch mitgeteilt, daß die Haushaltsunterlage gemäß § 24 LHO für den Neubau der Halle IW 2 nunmehr von allen Ministerien (MWF, Fin Min, MLS) genehmigt worden ist. Zugleich wurde dem Staatshochbauamt der Auftrag zur Erstellung der Ausführungsplanung gemäß § 54 erteilt. Es wird gehofft, daß mit den Bauarbeiten der Halle IW 2 im 2. Halbjahr dieses Jahres begonnen wird.

(Dez. 5)

Studiengangstatistik WS 1975/76 - WS 1983/84



Studiengangstatistik WS 1975/76 - WS 1983/84



Stellenschlüssel verschlechtert

Schon das Haushaltsgesetz 1983 regelte, daß Beförderungsstellen des mittleren und gehobenen Dienstes für die Verwaltungsbeamten des Hochschulbereichs nur im Rahmen der durch Gesetz oder Verordnung bestimmten Obergrenzen ausgeschöpft werden durften. Im Haushalt 1984 soll nun diese Anpassung an die allgemeine Obergrenzenregelung des Landes NRW im Stellenplan umgesetzt werden und das bedeutet für die Universität-GH-Paderborn, daß 5 Stellen einen 'ku'-Vermerk erhalten (ku = künftig umzuwandeln). Konkret ergeben sich folgende Umwandlungen, sobald die nächste Planstelle derselben Besoldungsgruppe frei wird:

1 Stelle A 13 Oberamtsrat	in	A 10 Oberinspektor
2 Stellen A 11 Amtsmann	in	A 10 Oberinspektor
1 Stelle A 8 Hauptsekretär	in	A 7 Obersekretär
1 Stelle A 7 Oberwerkmeister	in	A 5 Werkführer

Die Überhänge an höherwertigen Stellen sind darauf zurückzuführen, daß dem Hochschulbereich in den 'fetten' Jahren - im Verhältnis zum Land NRW insgesamt - günstigere Stellenkegel zugestanden worden waren.

*

Pflichtquote erfüllt

Mit der Beschäftigung von Schwerbehinderten auf 6,4 vom Hundert ihrer Arbeitsplätze hat die Universität-GH-Paderborn die vom Schwerbehindertengesetz vorgegebene Pflichtquote von 6 vom Hundert um $6 \frac{2}{3} \%$ übererfüllt.

Gleichzeitig mit dieser Feststellung wies das Personaldezernat aber auch darauf hin, daß dieses Ergebnis nur durch die Überhänge bei den nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern erzielt wird. 11,5 v. H. der Arbeitsplätze in diesem Bereich sind mit Behinderten besetzt, bei den Wissenschaftlern dagegen nur 1,6 v. H.

Nach Meinung der Redaktion sind die Zahlen als das zu nehmen, was sie sind: das Ergebnis der Zählung von Behindertenausweisen. Da nämlich wiederholt Aktionen stattgefunden haben, alle Hochschul-

mitglieder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zur Beantragung der Feststellung einer Erwerbsminderung zu aktivieren, besteht der begründete Verdacht, daß sich tatsächlich nur wenige Veränderungen getan haben.

Die Pflichtquote ist im übrigen eine Mindestgröße. Bei den gegenwärtig gerade für Behinderte ungünstigen Chancen auf dem Arbeitsmarkt gilt es daher nach wie vor, sich bei Einstellungen bewußt zu sein, daß Behinderten bei gleicher Eignung der Vorzug zu geben ist.

*

Betriebskostenentwicklung

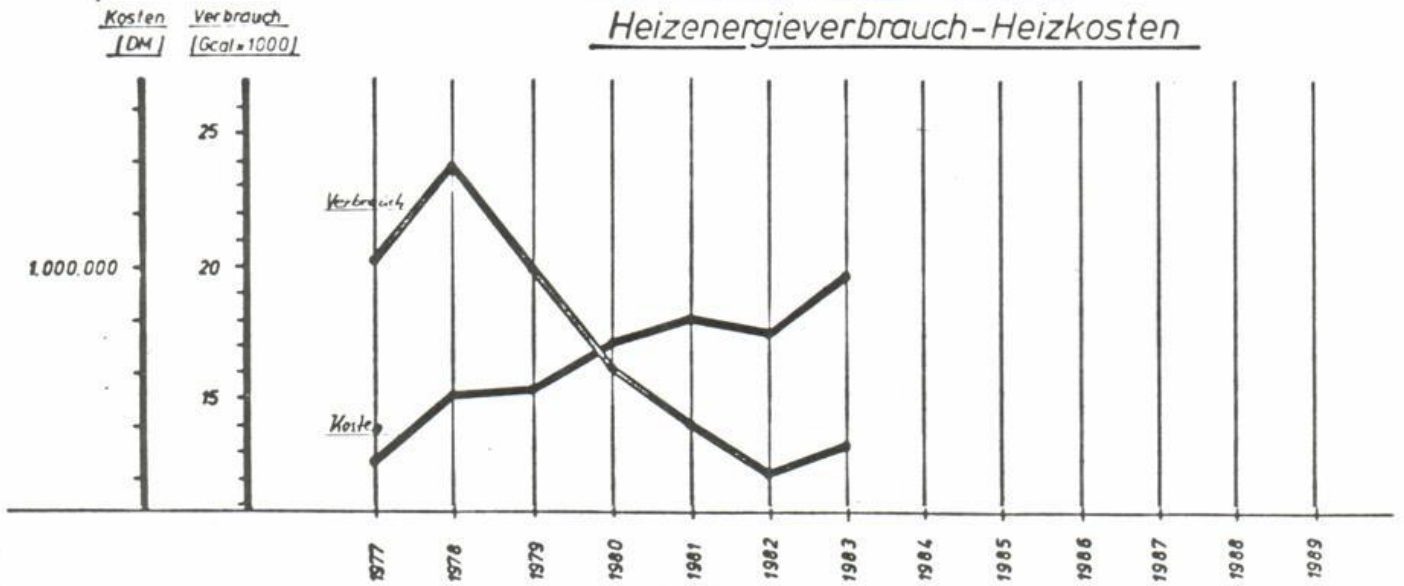
Ab 1978 wurden vom Technischen Betriebsdienst der UNI - GH- Paderborn Energiesparmaßnahmen in verstärktem Umfang durchgeführt. Diese Maßnahmen betrafen sowohl den Lehrbetrieb (Versorgung der Hörsäle in Abhängigkeit von der Benutzungsdauer) wie auch die Einrichtungen der nichtwissenschaftlichen Bediensteten (Begrenzung der Raumtemperaturen). Die Aufsummierung aller Maßnahmen führte in den folgenden Jahren bis 1981/82 zu nicht unerheblichen Energieeinsparungen. Ganz entscheidend konnte durch die Inbetriebnahme der Leitwarte (1979/80) die Steuerung des Spitzenverbrauchs für Strom und Wärme beeinflußt werden.

Wie aus den graphischen Darstellungen zu ersehen ist, wurden die Verbrauchswerte für Wärme, Strom und Wasser bis 1981 kontinuierlich gesenkt, wogegen die Kosten, trotz Verbrauchseinsparungen, von Jahr zu Jahr stiegen. Ab 1981 waren keine größeren Energieeinsparungen mehr zu erzielen. Die Begründung ist in der stetig wachsenden Zahl der Lehrenden, Studenten und Bediensteten und mit der Inbetriebnahme der Halle IW (1981) und des Sportzentrums (1982) zu suchen.

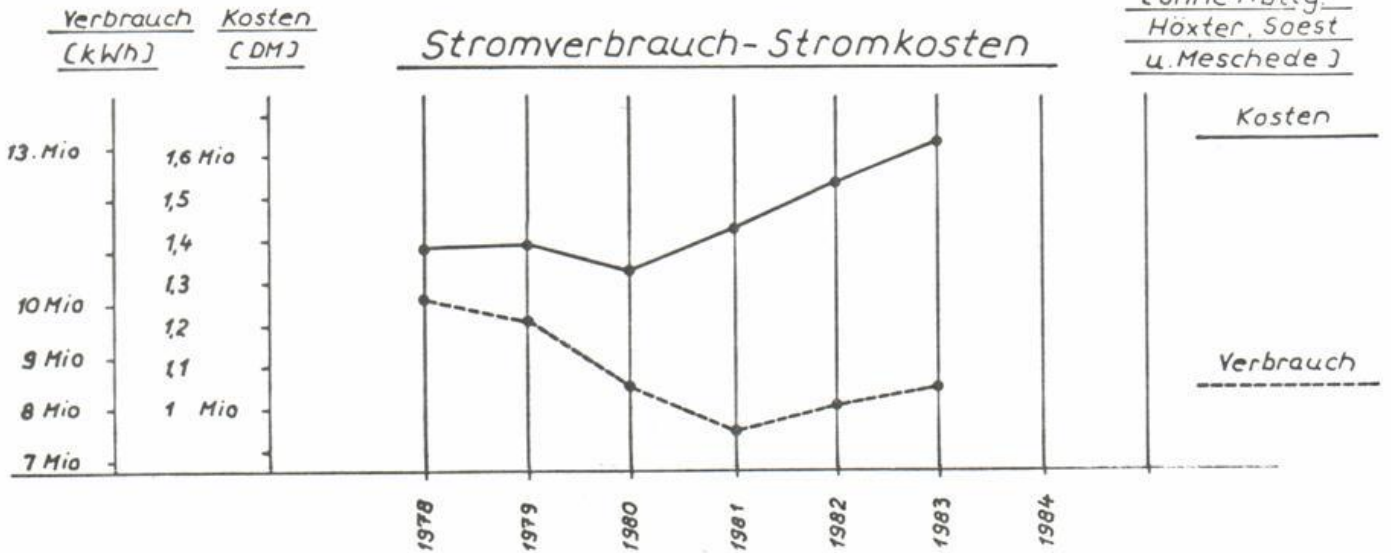
Im Rahmen des mittelfristigen Programms für Energiesparmaßnahmen sind zwar noch weitere Umbaumaßnahmen angemeldet (z. B. Einbau von Thermostatventilen, Aufteilung in verschiedene Heizungsregelgruppen, Einbau von Wärmerückgewinnungsanlagen usw.), mit deren Verwirklichung ist wegen der angespannten Haushaltsslage aber nicht so schnell zu rechnen. Um so mehr sollte von allen Bediensteten ein energiebewußtes Verhalten erwartet werden.

(Dez. 5)

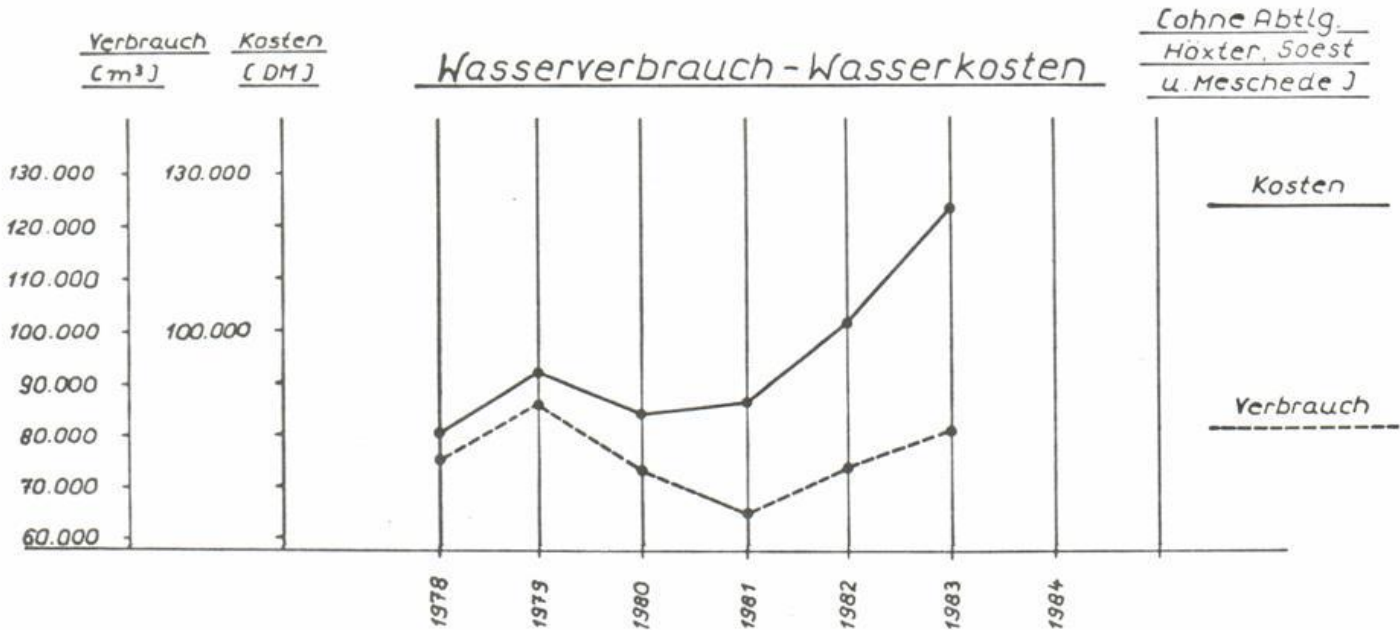
Heizenergieverbrauch - Heizkosten



Stromverbrauch - Stromkosten



Wasserverbrauch - Wasserkosten



Personalveränderungen1. Einstellungen

Name	Bereich	Amts-/Dienst- bezeichnung	zum
Bramkamp, Heinrich	FB 14	Techn. Angestellter	01.01.1984
Ehmke, Udo	FB 2	Techn. Angestellter	01.01.1984
Eickmeyer, Barbara	TBD	Techn. Angestellte	01.01.1984
Dr. Fohrbeck, Sebastian	ZV	Reg.-Angestellter	01.02.1984
Griese, Franz-Josef	ZV	DV-Angestellter	01.01.1984
Gunia, Wilhelmine	FB 2	Reg.-Angestellte	01.01.1984
Heiny, Elisabeth	ZV	Reg.-Angestellte	01.01.1984
Hense, Rudolf	ZV	Reg.-Angestellter	01.01.1984
Hermisch, Wilhelm	FB 6	Techn. Angestellter	01.01.1984
Hildebrandt, Hans-Joachim	ZV	Reg.-Angestellter	01.01.1984
Jasny, Ernst	AVMZ	Reg.-Angestellter	01.01.1984
Merschmann, Inge	FB 5	Reg.-Angestellte	01.01.1984
Mürhoff, Franz	ZV	Reg.-Angestellter	01.01.1984
Nohlen, Friedhelm	ZV	Pförtner	01.01.1984
Pott, Edith	FB 14	Reg.-Angestellte	01.01.1984
Pulter, Eduard	ZV	Reg.-Angestellter	01.01.1984
Reimann, Alexander	FB 10	Techn. Angestellter	01.01.1984
Rettig, Edith	FB 17	Reg.-Angestellte	01.01.1984
Scheffler, Christel	FB 2	Reg.-Angestellte	01.01.1984
Schilling, Manfred	ZV	Reg.-Angestellter	01.01.1984
Theobald, Rudolf	FB 5	DV-Angestellter	01.01.1984
Fuchs, Marie-Hélène	FB 4	Reg.-Angestellte	01.01.1984

2. Abgänge

Brunstein, Paul	Abt. Soest	Techn. Angestellter	30.12.1983
-----------------	------------	---------------------	------------

3. Übernahme ins Angestelltenverhältnis

Tagliente, Federico	FB 10	DV-Angestellter	01.01.1984
---------------------	-------	-----------------	------------

4. Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis

Hülsbeck, Andreas	FB 13	Handwerker (Feinmechaniker)	19.01.1984
-------------------	-------	--------------------------------	------------

5. Höhergruppierungen/Höherstufungen

Beckmann, Klaus-Dieter	FB 10	Techn. Angestellter	01.02.1984
Böhning, Helmut	TBD	Maler	01.01.1984
Brücke, Silvia	Bibliothek	Bibl.-Angestellte	01.01.1984
Diekotto, Wolfgang	FB 10	Techn. Angestellter	01.02.1984
Klenke, Reinhard	ZV	Reg.-Angestellter	01.01.1984
Kolsch, Johannes	FB 10	Techn. Angestellter	01.02.1984
Neuhaus, Gottfried	FB 14	Techn. Angestellter	01.02.1984
Temborius, Norbert	FB 10	Maschinenschlosser	01.02.1984

HOCHSCHULSPORT IN DEN SEMESTERFERIEN (13. 2. - 30. 3. 1984)

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
16.00 - 18.00 I-III Kombiniertes Fußball/ Hockey Programm Dorenkamp	16.00 - 17.30 I-III Rollschuhlauf Bergmann	16.00 - 18.00 II+III Ausgleichssport FB 13 Blümel	16.00 - 18.00 III Tischtennis Bedienstete Willers	14.00 - 16.00 I-III Fußball AG Raezke
18.00 - 19.00 Gym Folklore Lenz	17.30 - 19.00 I-III Fußball Spielübung Wenzel	16.30 - 17.30 Gym Gymnastik mit Musik für Bedienstete Peuten	16.00 - 18.00 II Volleyball Spielübung für Fortgeschrittene Süper	16.00 - 18.30 I-III Fußball Bedienstete Brand
Treffen nach Absprache	19.00 - 20.00 Gym Fitness-Gymnastik mit Musik Lottmann	18.00 - 20.00 I Basketball Spielübung Dierkes	16.30 - 18.00 I Fitness-Programm für Bedienstete Bott	19.00 - 21.00 II Badminton Freies Spiel
18.00 - 20.00 I+II Turnen Thierer	19.00 - 21.00 I Ausgleichssport/ Volleyball für Bedienstete Rheker	18.00 - 20.00 II Badminton Spielübung von der Ahe	18.00 - 19.00 I-III Skigymnastik Süper	19.00 - 21.00 Trampolinturnen Lavon
18.00 - 19.00 * Kraft-/Konditionstraining Schreiber	19.00 - 21.00 II Volleyball Spielübung Giese	18.00 - 20.00 Volleyball Spielübung Anfänger Freies Spielen Aufsicht: Dierkes	18.00 - 21.00 Gym Ju Jutsu (spez. Stock- und Messer- techniken) Brinkmann	
19.00 - 20.00 Gym Fitness-Gymnastik m. Musik Lottmann	19.00 - 21.00 III Basketball Spielübung Schröder	20.00 - 21.00 I-III Skigymnastik Kroll	19.00 - 21.00 III Tischtennis Spielübung Menges	
20.00 - 22.00 II Volleyball Fortschritt. Thierer		19.00 - 20.30 Gym Yoga Bormann	19.00 - 21.00 II Volleyball Spielübung Menges	
Pers. Anmeldung erforderl. Tel. 60-2317				

* Kraft/Konditionstraining
Mo 18.00 - 19.00
im Schulzentrum Schloß
Neuhaus

UNIVERSITÄT -
GESAMTHOCHSCHULE -
PADERBORN

hochschulsport

ALLE VERANSTALTUNGEN IM UNI-SPORTZENTRUM: HALLEN I - III UND GYMNASTIKRAUM
ÄNDERUNGEN DES PROGRAMMS VORBEHALTEN !